

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Sonnabend den 4. Juli 1903.

13. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Urwähler des hiesigen Orts mit selbständigem Gutsbesitz zur Wahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung liegt eine Woche lang, nämlich vom

1. bis mit 8. Juli 1903,

in den Stunden vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Amtszimmer an unterzeichneter Stelle öffentlich aus. Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung

und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht erteilt haben. Es wird aber über den weiteren Inhalt der Liste mit Ausnahme der Angaben über die Steuerverhältnisse jedem Urwähler auf Verlangen mündlich Auskunft erteilt werden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei ihrem Verluste, binnen 3 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist bis mit 11. Juli 1903, schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Bretinig, am 29. Juni 1903.

Der Gemeindevorstand.
P e s o l d.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Sparfassenbericht auf Juni d. J. In 89 Posten wurden 7698 Mark 10 Pf. eingezahlt, dagegen in 56 Posten 8442 Mark 47 Pf. zurückgezahlt, 11 neue Bücher ausgestellt und 10 fassiert.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreisbauhauptmannschaft Baugen hat der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz nach Behör beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter auf Grund von § 105 b Absatz 2, 142 der Gewerbeordnung, verbunden mit § 7 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 28. März 1892 folgende Bestimmungen: Die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in nicht-öffentlichen Handelsgewerbe, insbesondere in Kontoren, wird an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von vormittags 8 bis 1/2 9 Uhr und von nachmittags 11 bis 1/2 12 Uhr nachmittags untersagt. Das für den ersten Weihnachtst-, Oster- und Pfingstfesttag ohnehin geltende Verbot aller Beschäftigung im Handelsgewerbe bleibt davon unberührt.

Das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern folgendes verordnet: „Als ansteckende Krankheiten im Sinne der Verordnung über das Verhalten der Schulbehörden bei dem Auftreten ansteckender Krankheiten ist auch der Keuchhusten anzusehen. Das Auftreten des Keuchhustens ist von dem Schuldirektor beziehentlich dem Ortschulinspektor dann dem Bezirksarzte anzumelden, wenn gleichzeitig oder bald hintereinander mehr als drei Erkrankungen vorkommen. Schüler, welche am Keuchhusten erkrankt sind, sind erst nach völliger Genesung und wenn hierüber ein ärztliches Zeugnis nicht vorgelegt werden kann, erst dann, wenn die krampfartigen Hustenanfälle aufgehört haben, zum Schulbesuche wieder zuzulassen.“

Ramenz. Am vergangenen Sonntag hielt der Verband der Feinw. Feuerwehren des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks in Königsbrück seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nachdem die Verbandsversammlung sowie die neugegründete Freiwillige Feuerwehr Schwepnitz und Mitglieder der benachbarten Wehren von Nabeberg, Gunnersdorf und Ottendorf im Laufe des Vormittags waren, begann der eigentliche Verbandstag nachmittags 2 Uhr mit der Inspektion der Wehr Königsbrück. Dieselbe, bestehend in Steiger- und Spritzenzugs-Übungen, Fußdienst und Sturmangriff, zeigte, daß die Wehr wohl ausgebildet ist und das Bestreben zeigt, stets das Beste zu leisten. Die Inspektoren waren in der angenehmen Lage, ein sehr günstiges Urteil abgeben zu können. Nach einem Umzuge durch die Hauptstraßen der Stadt fand um 5 Uhr die Verbandsbesitzung im Schützenhaus statt. Der neugewählte Verbandsvorsitzende Herr Branddirektor Behner leitete das erste Mal die Sitzung und eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten,

die in einem Hoch auf den hohen Protektor von Sachsens Feuerwehren Se. Majestät König Georg ausklangen. Herr Bürgermeister Benzmann begrüßte die Wehren namens der Stadt Königsbrück. In Erledigung der Tagesordnung wurden der Jahres- und der Kasienbericht vorgetragen, die Kasse sogleich von den Rechnungsrevisoren geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Ferner beschloß man u. a., den nächstjährigen Verbandstag in Großröhrsdorf abzuhalten. Koncert im Schützenhausgarten vereinigte die Kameraden und Gäste bis zu dem gegen 8 Uhr erfolgenden Einzuge, womit der Verbandstag seinen Abschluß fand.

Ramenz, 2. Juli. Durch die am gestrigen Tage vollzogene Vereinigung der Landgemeinde Spittel mit unserer Stadt, wobei deren Uebernahme durch Herrn Bürgermeister Dr. Feig erfolgte, haben sich die Einwohner- und Flächenverhältnisse von Ramenz nicht unwesentlich vermehrt. Bereits im vergangenen Jahre war die Einwohnerzahl durch die Einbeziehung einer größeren Anzahl Flurstücken des Ortes Bernbruch in Größe von 243 Scheffel um ca. 220 gewachsen. Durch die Einbeziehung von Spittel erhöht sich die Zahl der Einwohner weiter um ca. 400, während gegen 40 Gebäude der Stadt zufließen. Rechnet man noch die eine Kompanie des hiesigen Regiments, welche bei der letzten Volkszählung im Jahre 1900 infolge der damaligen Zusammenlegung ihres Massenquartiers auf Jesauer Gebiet zu diesem Orte zählte, der hiesigen Stadt hinzu, so ergibt sich unter Berücksichtigung des sonstigen Zuwachses für dieselbe gegenwärtig eine Einwohnerzahl von rund 10 600 Seelen gegenüber 9726 bei der letzten Volkszählung. Unsere Stadt rangiert somit bereits seit vorigem Jahre unter den größeren Städten des Königreichs Sachsen.

Dresden. Prinzessin Luise von Toskana hat, wie ein hiesiges Blatt mitteilt, einen Brief an eine hiesige Freundin, datiert aus Schloß Ronno, gerichtet, in dem es unter anderem heißt: „Ich bin froh und Gott von Herzen dankbar für die Gnade, die er mir infolge der Ausöhnung mit meinen Eltern erwiesen hat. Hier nun hoffe ich, nach schweren Kümernissen an Leib und Seele wieder zu genesen. Ich lebe nur meinem Kinde und bin stets glücklich, wenn ich von meinen lieben Dresdner Freunden gute Nachrichten über das Wohlergehen meiner so heißgeliebten übrigen Kinder erhalte. Mir sind in letzter Zeit aus ganz Sachsen so mannigfache Beweise treuer Anhänglichkeit meines lieben Sachsenvolkes zu teil geworden, daß ich die schöne, alte Heimat nie in meinem Leben vergessen werde. Ich bin aber auch meinem Gatten, dem Kronprinzen, zu aufrichtigem Dank verpflichtet, daß er meinen in edelmütiger und ritterlichster Weise entgegengekommen ist. Mein Töchterchen kann ich nun auf Jahre hinaus bei mir behalten, und auch die vermögensrechtliche Regelung

meiner Verhältnisse wird nicht mehr auf Schwierigkeiten stoßen. Ich bin glücklich und froh, daß alles Schwere überstanden ist.“

Die Wahlen zum sächsischen Landtage werden im ersten Drittel des September, voraussichtlich am 7. oder 8. September stattfinden.

Wegen einer störrischen Kuh mußte am Dienstag auf der Strecke Birna-Berggießhübel nahe letzterem Orte ein Güterzug auf freier Bahn halten. Die Kuh war mit dem vorangegangenen Personenzug nach Berggießhübel gebracht worden. Bei der Ausladung wußte sie sich von ihren Führern zu befreien und trabte nun, jedem Einfangversuche spottend, in der Gegend umher. Schließlich wollte sie auf dem Schienenwege dem idyllischen Zwischenstopp abwarten, als ihr auf dem Geleise der erwähnte Güterzug entgegenkam. Da die Kuh nicht wich, mußte der Zug halten und versuchte man auch hier erfolglos die Einfangung des Hornviehes. Die Kuh trieb sich dann bis zum Abend umher und konnte nicht eher dingfest gemacht werden, bis man ihr ein Paar Ochsen zur Gesellschaft sandte, wobei sie sich „vergaß“ und man ihr Fesseln anlegen konnte.

In der Nähe der Müllermühle im Plauenschen Grunde überfiel ein in den zwanziger Jahren stehender Mensch ein auf dem Heimwege begriffenes junges Mädchen und versuchte dasselbe zu vergewaltigen. Es gelang, den Patron festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Der zwölfjährige Sohn des Gutsbesizers Quosdorf in Blochwitz bei Großhain hatte Schoten des Goldregens gefressen. Er erkrankte hierauf so schwer, daß ärztliche Kunst vergeblich bemüht war, sein Leben zu retten. Der hoffnungsvolle Knabe starb zum schweren Leid der Eltern.

Am Freitag kaufte sich in Thum ein Landwirt von einem Zigeuner ein angeblich dressiertes Pferd. Dasselbe sollte auf Verlangen seinen Herrn küssen können. Der Zigeuner ließ vor dem Kaufe vermutlich durch irgend welchen Trick die Evolution ausführen. Als nun der biedere Landmann mit seinem neuen Köhlein gegen andere Furore machen wollte und die Küßprozedur ausführen ließ, zwackte das Pferd dem Bauer die Nasenspitze und einen großen Teil der Unterlippe ab. Unter Hohngelächter und unter Schmerzgefühl verzog sich der enttäuschte Landmann.

Während ein Einwohner von Herzogswalde bei Wilsdruff zum Begräbnis seiner auswärts verstorbenen Tochter weilt, suchte sich sein allein zu Hause gebliebener 13jähriger Sohn die Pistole des Abwesenden hervor und spielte mit derselben. Hierbei ging die Waffe los und die Schrote drangen dem Knaben in den Hals. Die Verletzungen sind ziemlich schwerer Natur.

Ueber eine Massenerkrankung wird aus Reichenberg i. B. vom 1. Juli gemeldet: Von Sonntag auf Montag erkrankten 19 beim Harzdorfer Talsperrbau beschäftigte Arbeiter

unter Erscheinungen von Brechdurchfall. Es wurden sofort eingehende Erhebungen gepflogen, um die Ursache dieser Massenerkrankung zu ermitteln. Die betreffenden Arbeiter selbst glauben, daß ihr Zustand auf den Genuß des von einem Reichenberger Bäcker bezogenen Brotes zurückzuführen ist. Die vorhandenen Brotreste wurden deshalb beschlagnahmt und zur sachmännischen Untersuchung nach Prag gesendet.

Der Urheber des am 24. Mai bei Drebkau stattgefundenen Eisenbahnunglücks ist Mitte voriger Woche durch einen Berliner Kriminalbeamten, der seit längerer Zeit in dieser Angelegenheit tätig war, in dem 25 Jahre alten unverheirateten Zimmergehilfen Friedrich Jäger aus Rasow im Kreise Kalau ermittelt und dem Rotibuser Untersuchungsgefängnis zugeführt worden. Am Mittwoch ist er dem Lokomotivführer des Zuges Rotibus-Großenhain gegenübergestellt worden. Er soll gleich beim ersten Verhör eingestanden haben, daß er das Unglück verschuldet hat. Die Polizei hat sein Vermögen mit Beschlag belegt. Auf die Ergreifung des Attentäters waren 2000 Mark Belohnung ausgesetzt.

In Arnsfeld ist ein Küchlein mit vier Beinen ausgebrütet worden. Zwei davon sind ziemlich an der Stelle wie bei anderen Hühnern, die beiden übrigen gleich daneben, jedoch etwas nach vorn gerichtet. Laufen kann das Tierchen nicht. Sonst ist es recht munter.

Schwiebeberg, 29. Juni. Der feinerzeit spurlos verschwundene vormalige Eisenwerksarbeiter Apelt, der Ende März an der Tochter eines hiesigen Einwohners ein Revolverattentat verübte, wurde in einem Dickicht im langen Grunde unweit der Wuschmühle erhängt aufgefunden. Der Leichnam war bereits derart in Verwesung übergegangen, daß er an Ort und Stelle vergraben werden mußte.

Flöha, 27. Juni. Ein Kindermord ist im nahen Hausdorf verübt worden. In einer Zauchengrube fand man den Leichnam eines neugeborenen männlichen Kindes. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht ermittelt.

Plauen i. B., 29. Juni. Dem „Vogl. Anz.“ zufolge traten heute hier 2000 Maurer wegen Ablehnung einer geforderten Lohnerhöhung in den Ausstand. Der größte Teil der hier beschäftigten ausländischen Maurer schloß sich diesen an; auch die Zimmerleute sowie die Bauhandarbeiter dürften der Bewegung folgen.

Im vergangenen Monat Juni waren im Stadtgebiete Leipzig 18 Selbstmorde, 6 Selbstmordversuche und 9 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen. Freiwillig aus dem Leben schieden 12 männliche und 6 weibliche Personen, von denen sich 11 erhängten, 3 ertränkten, 2 erschossen, 2 vergifteten. 3 Personen versuchten sich zu ertränken, 1 zu vergiften, 1 durch Aufschneiden der Pulsadern und 1 durch Ueberfahren von einem Straßenbahnwagen töten zu lassen.